

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Laboratorien** und **Farbfabriken** und **Benzinlager**

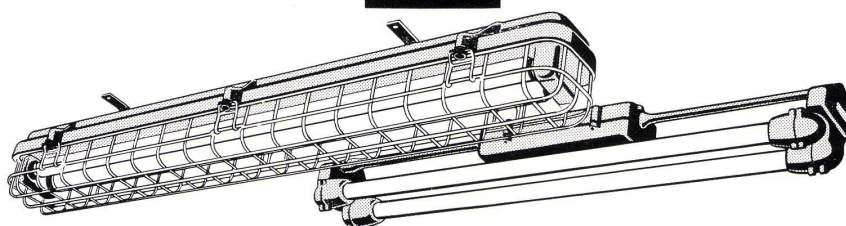
stellen besondere Anforderungen an Beleuchtung und Beleuchtungs-Körper: oft sind sie Dämpfen, Säureeinflüssen oder Feuchtigkeit ausgesetzt, oder die Armatur muss ihrerseits explosions-sicher sein, um keine Benzindämpfe, feuergefährlichen Gase oder Stoffe zu entzünden. Unsere erprobte Beleuchtungs-Erfahrung und unser Fabrikationsprogramm umfasst auch solche Fälle,

**denn Licht ist unsere Stärke**

Aluminium-Licht AG. Zürich



Uraniastr.16 Tel. (051) 23 77 33



ZARGEN



Für Türen und Fenster in jeder Form und Grösse. **Türen- und Torbau** für jeden Zweck

Fensterbänke  
Leichtmetall-Fenster  
Schaufensteranlagen  
Metallkonstruktionen  
Luftschutzbauteile  
Gepresste Profile  
Blech- und  
Schweisskonstruktionen

Eisen- und Metallbau  
Profilpresswerk

**Jul. Hädrich & Co.**

Freilagerstrasse 29  
Zürich 9/47  
Telefon (051) 52 12 52

**Konditionierte Luft mit dem LUWA-Klima-Schrank**

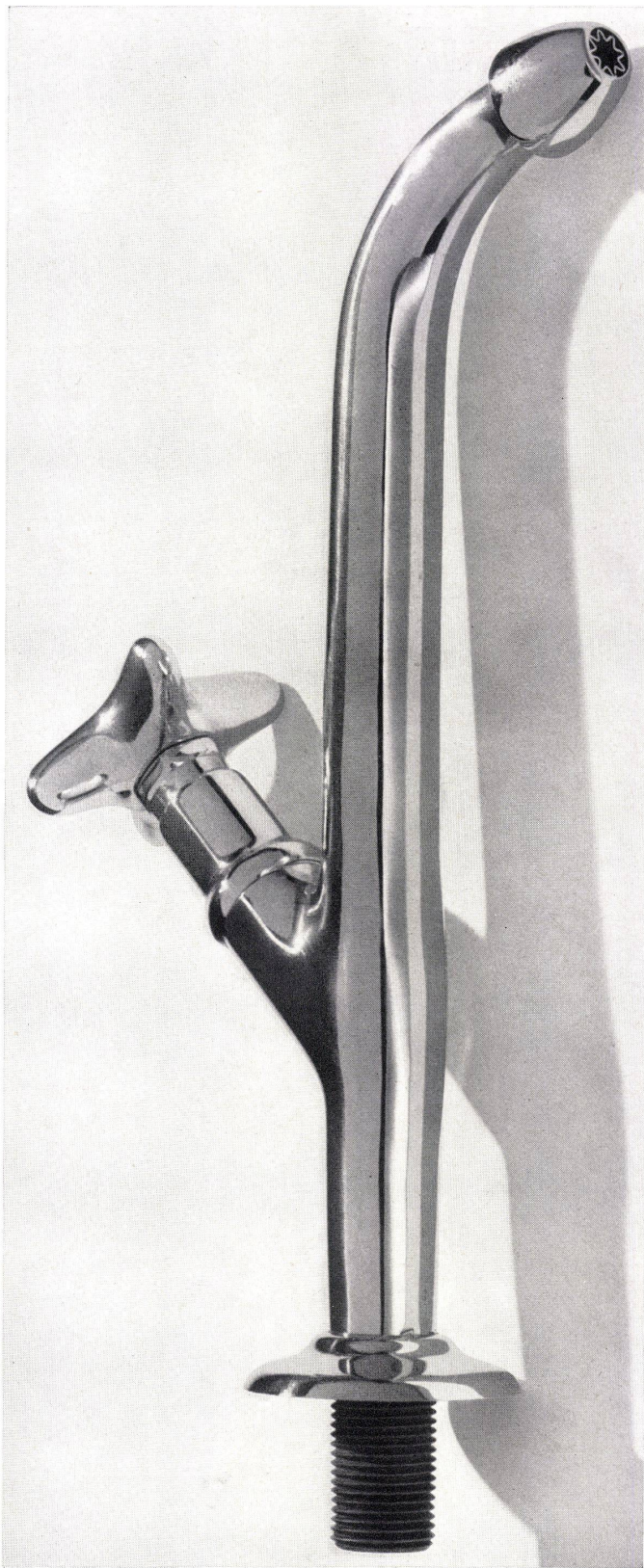


In diesem modernen Zürcher Optikergeschäft sorgt ein im Keller montierter Klimaschrank (Unit) für angenehm kühle und reine Luft.

**LUWA AG. ZÜRICH** 7 Anemonenstrasse 40  
Tel. 051 / 52 13 00



Fabriken in Paris, Barcelona, São Paulo und Charlotte USA



Die KWC Neo-Auslaufhähne zeichnen sich durch große Zweckmäßigkeit und Schönheit der Formen aus. Ihr einprägsamstes Kennzeichen ist der nach der Hand geformte Kreuzgriff. - Die Abbildung oben zeigt die längste gebräuchliche Auslauf-Armatur (250 mm Auslauflänge) mit der für die Neo-Armaturen typischen, oft nachgeahmten Schrägstellung des Griffes und der nichtsteigenden Spindel. - Zu den Vorteilen der Neo-Armaturen gehören die glatten, leicht sauber zu haltenen präzisen Formen, die dem ästhetischen Empfinden unserer Zeit weitgehend Rechnung tragen.

Les robinets KWC-Néo se distinguent par leur construction pratique et la beauté de leurs formes. Leur caractère le plus marquant est le croisillon, adapté à la main. - L'illustration ci-dessus montre la plus longue des robinetteries usuelles (250 mm de longueur) avec la position inclinée, la clef non montante, typique pour les robinetteries Néo, si souvent imitées. - Parmi les avantages des robinetteries Néo, il faut relever les formes nettes d'un entretien facile, qui répondent dans une large mesure au sentiment esthétique actuel.



Aktiengesellschaft  
Karrer, Weber & Cie., Unterkulm bei Aarau  
Armaturenfabrik - Metallgießerei - Tel. 064 / 381 44

Platz Schaffhausen:	1947 Baukostenindex 185 Fr.	1955 Baukostenindex 200 Fr.
Baugrubenaushub mit Auflad	per m <sup>3</sup> 9.90 kein Trax vorhanden	per m <sup>3</sup> 2.10 mit Trax
Fundamentbeton P 150	per m <sup>3</sup> 45.—	per m <sup>3</sup> 42.70
Beton der Kellerwände P 200, mit doppelhäuptiger Schalung, 40 cm stark	per m <sup>3</sup> 80.—	per m <sup>3</sup> 76.—
Kalksandsteinwände, 12 cm stark	per m <sup>2</sup> 16.20	per m <sup>2</sup> 15.80
Backsteinmauerwerk, 30 cm stark	per m <sup>3</sup> 100.—	per m <sup>3</sup> 100.—
Armierte Betondecken:		
a. Schalung	per m <sup>2</sup> 8.50	per m <sup>2</sup> 7.20
b. Beton P 300	per m <sup>3</sup> 62.—	per m <sup>3</sup> 63.—
c. Armierungsstahl	per kg 1.—	per kg —.85 bis —.95
Dachkonstruktion Bauholz	per m <sup>3</sup> 270.—	per m <sup>3</sup> 290.—
Stülpchalung, 12 mm, ohne Konterlattung	per m <sup>2</sup> 6.10	per m <sup>2</sup> 4.20 (Isolierplatte 3 1/2 mm)
Lattenverschläge	per m <sup>2</sup> 8.50	per m <sup>2</sup> 7.15
Zuschlag für Lattentüren mit Beschlägen	per Stück 34.—	per Stück 12.—
Buchene Riemenböden, II. Qualität	per m <sup>2</sup> 24.—	per m <sup>2</sup> 16.50 (Klebeparkett)
Dachdeckung		
mit eingeb. Doppelfalzziegeln	per m <sup>2</sup> 7.60	per m <sup>2</sup> 7.40
Dachrinnen, 33 cm Abw.	per m <sup>1</sup> 8.20	per m <sup>1</sup> 8.10
Haustüren, einfache, mit Zylinderschloß, mit Verglasung, Föhrenholz	per St. 470.—	per St. 365.—
Zimmertüren mit Futter und Verkleidung, Schwellenschiene, Einsteckschloß, fertig angeschlagen	per St. 115.—	per St. 93.— (Brunex)
Küchentüren mit Glasfüllung	per St. 130.—	per St. 98.— (Brunex)
Grund- und Weißputz	per m <sup>2</sup> 4.—	per m <sup>2</sup> 4.15
Deckenputz auf Betondecken, mit Weißeln	per m <sup>2</sup> 6.35	per m <sup>2</sup> 6.30
Patentabrieb auf Betondecken mit Weißeln	—	per m <sup>2</sup> 5.10
Sandplastik, fertig auf Variplandecken, mit allen Vorarbeiten		per m <sup>2</sup> 4.—
Elektro-Dreiplattenherde, Schweizer Fabrikat	per St. 391.—	per St. 374.—
Elektro-Boiler, 100 Liter	per St. 394.—	per St. 295.— (Schweizer Fabrikat)
Inlaibböden, 2 mm	per m <sup>2</sup> 14.70	per m <sup>2</sup> 13.25
Plättböden Porphyrt	per m <sup>2</sup> 23.—	per m <sup>2</sup> 22.10
Wandplatten crème	per m <sup>2</sup> 29.50	per m <sup>2</sup> 27.70

Diese Gegenüberstellung zeigt mit aller Deutlichkeit, daß trotz angestiegenem Baukostenindex ein großer Teil der Baupreise tiefer steht als im Jahre 1947.

Jeder Baufachmann, der sich ernsthaft mit den Problemen des sozialen Wohnungsbaues ohne Subventionen befaßt, macht immer wieder die Feststellung, daß die Möglichkeiten zur Baukostenverbilligung noch in keiner Weise ausgeschöpft sind. Ein Gebiet, das einer eingehenden Diskussion wert ist, stellt zum Beispiel jenes der Bauvorschriften dar. Wir denken hier vorerst an jene Vorschriften, die die Stockwerksanzahl beschränken. Die gut-bezahlten Planer am grünen Tisch sind sich offenbar nicht recht bewußt, welche nachteiligen wirtschaftlichen Auswirkungen sich aus ihnen so liebevoll gehegten zwei- und dreigeschossigen Bauzonen ergeben. Im Notschrei eines Arbeiters, der kürzlich schrieb, die Herren Planer sollten selber einmal mit einer vierköpfigen Familie und einem Monatsverdienst von Fr. 600.— in einer Wohnung «leben», die Fr. 150.— pro Monat kostet, dann würde sicher wirtschaftlicher geplant, liegt ein gutes Stück Wahrheit. Eingehenden Berechnungen zufolge (Platz Neuhausen am Rheinfluss) beträgt der Mietzins einer Dreizimmerwohnung mit Zentralheizung, Bad, Boiler, Kleinkühlschrank per Monat: im zweigeschossigen Haus Fr. 140.— im dreigeschossigen Haus Fr. 124.— im viergeschossigen Haus Fr. 111.— im fünfgeschossigen Haus Fr. 105.— (ohne Lift)

Diese einwandfreien Zahlen sollten den maßgebenden Instanzen zu denken geben. Die Verschwendung von kostbarem Bauland, wie sie auch heute noch immer vorkommt, ist auf weitere Sicht gesehen nicht zu verantworten und wird unsere Nachkommen vor schwerste Probleme stellen. Das heutige Bebauungssystem mit seiner monotonen Aneinanderreihung gleichartiger Baukörper mit zwei bis drei Geschossen ist schon städtebaulich bedenklich. Es verunmöglicht eine lebendige Gestaltung der Siedlungen und die Schaffung wohlthuender Akzente. Daß es aber auch wirtschaftlich ein Unsinn ist, wird den wenigsten bewußt. Es ist hier an die kostspielige Ausweitung der Straßennetze und Werkleitungen zu denken, an den gesteigerten Landbedarf für Straßen und die größeren Kosten des Unterhaltes derselben sowie der Werkleitungen. Diese Aufwendungen belasten die Mieter, sei es

direkt durch den Wohnungszins oder auf dem Umweg über die Steuern. Daß eine finanziell tragbare Lösung des Verkehrsproblems, wie es sich aus der niederen Bebauung ergibt, auf große Schwierigkeiten stößt, sei nur nebenbei bemerkt. Aber auch die anteiligen Baukosten pro Wohnung reduzieren sich bei steigender Zahl der Stockwerke. In dem bereits angeführten Beispiel betragen die anteiligen Gebäudekosten pro Dreizimmerwohnung: dreigeschossiges 12-Familienhaus Fr. 25 000.— viergeschossiges 16-Familienhaus Fr. 22 850.— fünfgeschossiges 20-Familienhaus Fr. 21 550.—

Ein großer Teil der engeren Bauvorschriften ist ebenfalls veraltet. Man hat bisher keine Zeit gefunden, sie dem technischen Fortschritt anzupassen. Vielerorts hält man stur am Alten, ohne Rücksicht auf die Kosten. Zum Beispiel die Vorschriften über Gerüste.

Von Schaffhausen bis in die Nähe von Zürich werden drei- bis viergeschossige Bauten ohne jedes Baugerüst erstellt. Im Zeitalter der betonierten Decken, der Krane und modernen Aufzüge scheint sich das Baugerüst überholt zu haben. In Zürich wird für die Rohbauerstellung das sogenannte verstärkte Putzgerüst zugelassen. Aber schon in Winterthur sieht es ganz anders aus. Die aus dem Jahre 1893 (!) stammenden Vorschriften werden mit Nachdruck gehandhabt. Verlangt werden Baugerüste von 1,50 bis 2,50 m Breite. Benützt werden sie nicht! Die Maurer arbeiten von den sicheren betonierten Decken aus, von innen nach außen. Auch das Baumaterial wird auf die Decken gelagert, nie auf dem Gerüst. In Winterthur werden äußere Bautreppe von mindestens 1,20 m Breite verlangt. (Mit Ausrüstungen für Stein- und Pflasterträger!) Benützt werden diese Treppen nie! Stein- und Pflasterträger wurden schon längst durch Aufzüge und Krane ersetzt. Das ganze Bauesystem hat sich gewandelt, die veralteten Vorschriften bleiben und verursachen jährlich für Tausende und Abertausende von Franken gänzlich unnützen Aufwand, den letzten Endes wieder die Mieter und Steuerzahler zu berappen haben. Es hat sicher niemand ein Interesse daran, Leben und Gesundheit unserer wackeren Bauarbeiter aufs Spiel zu setzen. Die Gefahren sind jedoch überall dieselben und alle Bauarbeiter unterstehen der Suval. Logischerweise müßten somit auch die